

Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH
MommSENstraße 14 ■ 23843 Bad Oldesloe

Herrn Claus Christian Claussen
Vorsitzender des Wirtschafts- und
Digitalisierungsausschusses
wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/1207

29.03.2023
Zeichen UH

Fachgespräch zur Chancennutzung entlang der neuen transeuropäischen Verkehrsachse durch den Bau der Festen Fehmarnbeltquerung – Stellungnahme der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH

Sehr geehrter Herr Claussen,

herzlichen Dank für die Möglichkeit, an dem Fachgespräch am 26. April teilzunehmen und auf diesem Wege auch eine kurze Stellungnahme im Vorwege zu dem Antrag von Dr. Bernd Buchholz abgeben zu können.

Die WAS ist als Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Stormarn seit vielen Jahrzehnten mit der Förderung der hiesigen Wirtschaft beschäftigt und konzentriert sich dabei vornehmlich auf die Schaffung von neuen Wirtschaftsflächen, um den vorhandenen und ansiedlungswilligen Betrieben Wachstumschancen zu geben.

Der Kreis Stormarn ist wirtschaftlich sehr gut aufgestellt und viele erfolgreiche Unternehmen haben sich entlang der A1 in vielen Gewerbegebieten in den vergangenen Jahrzehnten angesiedelt. Diese Unternehmen müssen und wollen expandieren und allein dafür wird ein Großteil der geschaffenen Gewerbeflächen genutzt; eine entsprechende Nachnutzung der dann freigezogenen Flächen regelt zumeist der private Markt und zusätzlich engagiert sich die WAS bei dieser sogenannten Brownfield-Entwicklung.

Die entstehenden Chancen im Hansebelt durch die FFbQ sind aus unserer Sicht enorm. Es entsteht ein grenzübergreifender Lebens- und Wirtschaftsraum, der bei gemeinsamer Anstrengung auf deutscher und dänischer Seite auch für internationale Ansiedlungen interessant ist. Was wir Wirtschaftsförderer im Hansebelt benötigen, ist eine tatkräftige Unterstützung der Landesregierung und -verwaltung bei der Ausweisung zusätzlicher Wirtschaftsflächen. Bei aller Digitalisierung wird es ohne zusätzliche Gewerbeflächen nicht gelingen, die schon heute verstärkt auftretende Nachfrage auch nur annähernd zu bedienen!

Wenn die neue Infrastruktur und die damit entstehende transeuropäische Achse für Schleswig-Holstein nicht nur eine „verkehrliche Belastung“ werden soll, müssen spätestens jetzt die Weichen dafür gestellt werden. Die Kollegen auf dänischer Seite haben bereits mehrere hundert ha Gewerbefläche entwickelt. Wenn wir – auch im Schulterschluss mit Dänemark – den Hansebelt und die dänische Fehmarnbelt Region gemeinsam als Zukunftsregion Europas und auch als perfekten Zugang zu Skandinavien vermarkten wollen, dann müssen auch wir hier im Hansebelt die Möglichkeit bekommen, Angebote für Ansiedlungsanfragen zu machen.

Wir freuen uns auf den Austausch und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

gez. Ulf Hahn

Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft
Stormarn mbH